

Urs Blaser

Chef des Kulturschiffs „Stubnitz“



Foto: Thomas C. v. Widdern

DER SCHWEIZER URS BLASER - KULTURMANAGER UND STUBNITZ - KAPITÄN

2002 erhielt - für viele überraschend - der Berner Europabürger Urs Blaser den Kulturpreis der Hansestadt Rostock. Für die Freie Szene seit 1991/92 hier längst kein Unbekannter mehr, wuchs das Interesse in Stadt und Land für das Leben und Wirken dieses Mannes immens.

In Bern 1960 geboren, besuchte BLASER von 1966-1975 die Primär- und Sekundärschule in Uetzingen/Bern. Seit 1970 lernte er am Berner Musikkonservatorium Querflöte und acht Jahre später Saxophon spielen. Das 1975 besuchte Neufeld-Gymnasium verließ Urs Blaser schon ein Jahr später freiwillig und probierte sich bis 1977 in verschiedenen Jobs aus. 1982 schloss er erfolgreich eine vierjährige Ausbildung zum diplomierten Krankenpfleger ab. Danach war er bis 1986 als Musikstudent und Musiker in Graz, Wien und Genf aktiv. Mit improvisierter und elektroakustischer Musik probierte er sich in verschiedenen Formationen unter dem Künstlernamen Oil Blo aus.

Gemeinsam mit Armin Medosch produzierte er 1986 auch einen 12-teiligen Radio-Comic, der u.a. im ORF, bei 01 und 3 und Radio 100, Berlin, gesendet wurde.

In den achtziger Jahren war Blo in den verschiedensten europäischen Projekten (Tonstudio, Beschallungsanlagen, Organisation, Medien-Kunst, Musik, Performances, Radio Subcom) mit unterschiedlichen Partnern (Medien, Akademien, Museen) u.a. in Berlin, Köln, Bern, Wien, London, Mailand und Frankfurt/Main zu erleben.

Bevor Urs Blaser also im Sommer 1991 nach Rostock kam, war er bereits über sechs Jahre mit dem Medien-Kunst-Projekt „Radio Subcom“ in Europas Freier Kulturszene unterwegs. Jedes Jahr wurden an unterschiedlichsten Orten bisher „kunstfreie Einrichtungen“ für künstlerische Produktionen

hergerichtet und bespielt. Sich der Aufwände und Probleme dieser temporären Projekte bewusst, schwebte Blaser und anderen Akteuren schon länger die Vision eines KUNST-RAUMSCHIFFES vor, das als mobile Produktionsplattform im Ostseeraum selbst auf Kulturreisen gehen könnte.

Der gesellschaftliche Umbruch in der DDR und die damit verbundenen neuen demokratischen und kulturellen Möglichkeiten eröffneten einem innovations- und risikobereiten Team um BLASER und RÖMERT viele Chancen. In Berlin lasen sie von der Abwicklung und Privatisierung der DDR-Schifffahrt, einer Flotte mit 180 Fracht-, 40 Hochseefischfang- und 80 Spezialschiffen, durch die Treuhand. Mit einer Besichtigungsreise zur Fischereiflotte nach Rostock-Marienehe begann die „Rostocker Phase“ im Leben von Blo. Bis zum heutigen Tag ist sein Wirken mit dem ehemaligen Kühl- und Transportschiff MS Stubnitz verbunden. Der Schrottwert wurde auf 250.000 Mark geschätzt - im Juni 1992 wurde das Schiff von einer internationalen Künstler- und Initiatorengruppe gekauft. Damals waren die Konsequenzen und evtl. Folgen schwer absehbar. So dauerte es bspw. etwa 10 Jahre, bis die Kompetenzen für das hochkomplexe Schifffahrtsrecht erworben werden konnten.

Internationale Anerkennung erwarb sich das jeweilige Team um BLASER über diese Jahre durch die enge Verbindung von Erhalt historisch authentischer Schiffbausubstanz, Fahrtüchtigkeit und Nutzung als Ort für Medien, Kunst und Kultur. Im Januar 1993 begann der Schiffsumbau mit Hilfe des Arbeitsamtes Rostock. Parallel dazu begann ab April 1993 die Veranstaltungsreihe „CulturalTransPort“, die Rostock zunehmend mit internationaler moderner Kunst konfrontierte. Urs Blaser ist es zu danken, dass der Prozess der Annäherung und gegenseitigen Befruchtung nach anfänglichen Irritationen über die Jahre gelang. Als erster Höhe-

punkt erwies sich 1994 die Baltic Tour 1994 mit den Stationen St. Petersburg, Malmö und Hamburg. Rostocks damaliger OB Dr. Klaus Kilimann schrieb der MS Stubnitz ins Bordbuch: „Mit dem KUNST-RAUM-SCHIFF STUBNITZ ist die Kulturlandschaft der Hansestadt auf sehr originelle Weise bereichert worden. Sie hat wesentlich zu ihrer Urbanität und Europäisierung beigetragen.“

Ende 1994 muss man aber auch vom finanziellen Scheitern (Insolvenz) der ersten Projektphase nach Hamburg sprechen. Der Modellversuch musste als kulturelle Plattform in Rostock reorganisiert und neu koordiniert werden. Von da an ist BLASER in geschäftsführender Verantwortung. 1995 organisiert er die Stubnitz im Winter („Survivalprojekt“) und bis heute ungewöhnliche Szene-Partys. Nach der Gründung des Trägervereins MS Stubnitz e.V. 1996 wird Urs Insolvenzverwalter, Leiter eines kulturellen Gründerzentrums und in den folgenden Jahren Kulturveranstalter mit internationalem Profil in Rostock.

Ungewöhnliche Modelle für Sponsorentätigkeit als Hilfe für seine Projekte und das Schiff entstanden dank seiner kreativen Arbeit.

Ob als Tontechniker bei den Live-Dokumentationen von jährlich über 200 Musikprojekten an Bord oder als Organisator und Koordinator der Außenprojekte der Stubnitz in Hamburg (2000/01,2003), Lübeck (2000), Amsterdam (2002), Szczecin (2003), Riga (2004) sowie in den Europäischen Kulturhauptstädten Stockholm (1998), Rotterdam (2001) und Brügge, Amsterdam wie London (2002) - stets lieferte Blo überzeugende Arbeit ab. Inspirierend, streitbar und somit produktiv erlebte ich den Kulturaktivisten über Jahre auch im Kulturausschuss der Bürgerschaft auf PDS-Mandat.

Für seine Verdienste um die „innovative Kultur- und

Jugendarbeit auf der MS Stubnitz“ wurde er 2002 mit dem Kulturpreis der Hansestadt Rostock ausgezeichnet. Wer je einen ungewöhnlichen Abend auf oder unter Deck miterleben konnte - die eigentliche Show sind das Schiff, die Gäste, die Besatzung und sein Kapitän Urs Blaser selbst. Der Schweizer hat inzwischen wahrlich nicht nur Rostock aufge-

mischt. Für seine Ehefrau Claudia, Schauspielerin und Grafikerin, oder für seine vier Kinder Laszlo, Clara, Laurenz und Charlotte blieb dabei oft nur wenig Zeit; aber viel Verständnis füreinander und die Liebe heilen so manche Wunde.

Wolfgang Müller



Foto: Thomas C. v. Widdern